

Fleischbeschaupersonal schnelligst mit der erforderlichen Weisung zu versehen.

Berlin, den 27 Mai 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.
J. A.: gez. Krenzlin.

Der Minister des Innern. J. A.: gez. Kirchner.

Vorstehender Minist.-Erlaß ist seitens der Herren Bürgermeister des Kreises den Schlachtvieh- und Fleischbeschauern bekannt zu geben.

Bangenschwalbach, den 8. Juni 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Fugenholt, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport, Dignuiden, nördlich Arras und bei Hebuterne fanden Artillerie-Kämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südöstlich Hebuterne sind Infanterie-Gefechte im Gange.

Die militärischen Anlagen von Luncville wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Ruzo wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. 8 Offiziere, 3350 Mann und 8 Maschinengewehre waren unsere Beute.

Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herankommende russische Verstärkungen erneut begonnen. Nördlich Prasznyz wurden weitere 150 Gefangene gemacht.

Unserem Einbruch in die feindliche Linie südlich Bolimow folgten in der Nacht russische Gegenangriffe, die sämtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unseren Händen. Unsere Beute liegt an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, 8 Geschütze (darunter 2 schwere) und 9 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Brückenkopf von Sieniaba wurde wieder genommen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unserer Hand. Nächtl. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslau und östlich Przemyśl lebt der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals von Vinsingen haben Mlynieka genommen. Der Angriff auf Zhdaczow ist im Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 14. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Dievin und Arras erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unser Artilleriefeuer vertrieben waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in dichter Linie gegen unsere Stellungen beiderseits der Dorettohöhe, sowie auf der Front Neuville—Roblincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben.

Schwächere Angriffe des Feindes am Oser-Kanal wurden abgeschlagen. Südöstlich Hebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorstöße gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Ruzowimin, nordwestlich Szawle, wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno erlitten unsere Truppen die vorderste russische Linie. 2 Offiziere und 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten v. Mackensen ist in einer Breite von 70 Km. aus ihren Stellungen zwischen Czernowice (nordwestlich von Rosziska) und Siniawa zum Angriff übergegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt. 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand.

Auch die Angriffe der Truppen des Generals v. d. Borowitz und des Generals v. Vinsingen machten Fortschritte. Oberste Heeresleitung.

Die russischen Greuelstaten.

* Königsberg i. Pr., 13. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Nach dem nunmehr gewonnenen übersichtlichen Bild über die Kriegsschäden in Ostpreußen, haben von den Einwohnern während der feindlichen Einbrüche länger oder kürzere Zeit die Heimat verlassen etwa 190 000 im Regierungsbezirk Königsberg und etwa 360 000 im Regierungsbezirk Allenstein. Die Höchstzahl der Einwohner, die die Provinz Ostpreußen verließen, dürfte 350 000 bis 400 000 betragen. Zurückgekehrt ist bisher der größte Teil der Flüchtlinge, besonders auf dem Lande. Von den Russen sind, soweit bisher festgestellt wurde, in der Provinz 1620 Zivilpersonen getötet und 433 verwundet worden. Bestimmte Zahlen über Verluste und Schäden lassen sich nicht angeben. Die Zahl der nach Russland verschleppten Einwohner beträgt nach den bisherigen Angaben insgesamt 5419 Männer, 2587 Frauen und 2711 Kinder. Von den Männern besteht der größte Teil aus hilflosen Greisen. Viele der Verschleppten haben infolge der Strapazen Leben oder Gesundheit verloren. Durch feindliche Brandlegung ganz oder zum erheblichen Teil zerstört sind im Regierungsbezirk Königsberg 7 Städte, 75 Dörfer und 56 Güter, im Regierungsbezirk Allenstein 10 Städte, 292 Dörfer und 97 Güter, im Regierungsbezirk Gumbinnen 7 Städte, 14 Dörfer und 83 Güter. Die Zahl der insgesamt zerstörten Gebäude beträgt 33 553. Aus etwa einem Drittel der Wohnungsschätzungsweise 100 000, wurde der Hausrat vollständig oder vernichtet. In dem während der Dauer vom Feinde besetzten ein Fünftel der Provinz war, als der Feind vertrieben wurde, kein Stück Vieh mehr vorhanden. In den ganzen Grenzkreisen waren fast alle landw. Maschinen und Geräte geraubt oder vernichtet. Die Windmühlen, Ziegeleien, Brennereien und Molkereien waren systematisch zerstört. Trotzdem sind in den Grenzkreisen etwa 800 000 Morgen mit Sommerjaaten bestellt und nur 160 000 Morgen unbestellt geblieben. An Bornaufschädigungen sind bis zum 1. Juni 125 340 726 Mark angesetzt worden.

Aus dem österreichisch-ungarischen Tagesbericht vom 13. Juni.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo fanden in den beiden letzten Tagen, namentlich bei Plawa, ernstere Gefechte statt. Der dort am 11. Juni von der Brigade Ravenna unternommene Versuch, die östlichen Uferhöhen zu gewinnen, endete mit einem Rückzug dieses Feindes. Gestern früh überschritten die Italiener erneut den Fluß. Nach heftigen Kämpfen gelang es unseren Truppen, den sich während verstärkenden Feind zurückzuwerfen und die eigenen Stellungen, vor denen über 400 tote Italiener liegen, fest in der Hand zu behalten. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe fort.

* Berlin, 13. Juni. Aus den bis jetzt erschienenen Berichten des R. u. K. Generalstabes läßt sich, wie der „Berl. Z.“ meldet, feststellen, daß die Angriffe der Italiener in drei Richtungen versucht wurden. Der erste Angriff gegen Trient, der zweite gegen das mittlere Bästertal und der dritte durch die Forcierungsversuche bei Görz. Alle diese Angriffe sind bis jetzt unter großen Verlusten für die Italiener zurückgeschlagen worden. Der italienische Generalstab bemüht sich vergeblich, die bisher von ihm besetzten unverteidigten Orte als glänzende Siege hinzustellen.

* Berlin, 13. Juni. In welcher Weise den Italienern die militärische Lage dargestellt wird, zeigt ein von der „Berl. Z.“

„Zeit.“ zitiert Artikel eines italienischen Blattes. Es wird hier gesagt: Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben in den letzten Apriltagen durchschnittlich 10 000 Mann täglich verloren, im nächsten April noch mehr. Zwischen dem 17. u. 20. Mai sind es mehrere 10 000 an jedem Tag gewesen sein. Es müßten an Kavallerie zu fehlen, die Artillerie hat nicht so sehr verloren, aber ohne Pferde und mit leeren Munitionskisten wird sie nichts ausrichten.

• Berlin, 13. Juni. Auf Befehl des italienischen Ministeriums wurde gestern früh die gesamte Warendurchfahr Italiens nach der Schweiz eingestellt.

• Berlin, 13. Juni. (Rtr. Bl.) Die amerikanische Note hat dem Vernehmen nach, soviel wie bis jetzt beurteilt werden kann, eine durchaus befriedigende Aufnahme gefunden. Sie ist wie versichert wird, durchaus in freundschaftlichem Tone gehalten und bietet mancherlei Anknüpfungspunkte zu weiteren Verhandlungen. Von einem Ultimatum kann unter keinen Umständen die Rede sein. So bedeutet die Note vor allen Dingen eine unangenehme Enttäuschung für alle diejenigen, die sich bereits am Vorabend eines ernstlichen Konfliktes zwischen den Vereinigten Staaten glaubten.

• London, 13. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Der Flottenkorrespondent der „Morning Post“ schreibt: 45 Schiffe in weniger als einer Woche zerstört, das ist eine große Zahl! Der Unterseebootskrieg kann erst ausgerottet werden, wenn die Verstecke, die Unterseeboote herstellten, zerstört sind. Das Blatt stellt weiter fest, daß die Fischerfahrzeuge „Wellfare“ und „Laurestina“ die ersten waren, die durch einen Luftangriff vernichtet wurden.

Bermischtes.

• Berlin, 13. Juni. In Gegenwart des Heerführers und früheren Kriegsministers von Einem, vieler hoher Offiziere, Abordnungen von Truppen und unter zahlreicher Beteiligung der französischen Zivilbevölkerung fand heute, wie die „Post“ meldet, in Rogers die Einweihung eines deutsch-

französischen Denkmals für die hier bei heißen Kämpfen um den Maasübergang am 27. August 1914 gefallenen deutschen und französischen Soldaten statt.

* Ebingen, 13. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Am Rande der Alb, besonders in den Städten Ebingen und Balingen, wurde heute Nachmittag 3 Uhr 15 Min. ein ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen, der aber, soweit bis jetzt bekannt, nirgends erheblichen Schaden angerichtet hat.

Tausendfältig Unglück.

Roman von G. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzog wandte sich zu Janet, und auf seinem breiten Gesicht wurde eine Erregung sichtbar, die sie für Mitleid hielt. „Der Schiffsherr spricht einmal ein wahres Wort,“ sagte er traurig, „aber wenn Sie es wünschen, so bin ich bereit, der Bemannung des „Nachtschatten“ die Wahl zwischen Ertrinken und Erschießen zu lassen.“

„Was würde geschehen, wenn wir keinen Versuch zur Landung unternehmen?“ fragte Janet verzweiflungsvoll.

Herzog warf einen Blick auf die Wogen, die die Shinglesbank umbrauschten. „Es wird eine gefährliche Operation sein,“ erwiderte er. „Aber ich kann ihn dazu veranlassen, nach Dartmouth zurückzufahren und uns dort ans Land zu setzen, wo die Meere geschützt ist. Allerdings würde es einen beträchtlichen Zeitverlust bedeuten; aber es wäre immer noch besser, als zu ertrinken oder gar die Aussicht, nach Barcelona zu fahren.“

„Und nichts zu bewerkstelligen... Ja, lassen Sie uns nach Dartmouth zurückfahren!“ flehte sie, denn sie sah ein, daß es unmöglich war, Totland durch diese sturmgepeitschte Flut zu erreichen. Herzog verlor keine Zeit und teilte ihre Wünsche Belcher mit, der nach einer kurzen Ueberlegung dem Steuermann den Befehl wiederholte.

Der Bug des Dampfers wandte sich langsam in einer langen Kurve; aber entweder war kein genügender Raum vorhanden, um in dem beschränkten Fahrwasser zu wenden, oder der Kapitän verfehlte das Manöver — denn bevor das Schiff einen Halbkreis beschrieben hatte, waren sie mitten in der Brandung, und eine halbe Minute später fuhr der „Nachtschatten“ mit einem langen, unheilverkündenden Krachen auf.

Sie waren an der gefährlichen Shinglesbank festgefahren — anderthalb Meilen vom Lande entfernt, in einer See, durch welche nichts als ein Rettungsboot befördert werden konnte. Und der „Nachtschatten“ krachte in allen Fugen, der felsige Grund knirschte, während die Wogen über die Schutzwälle schäumten und den abgenutzten Dampfer zu zerschmettern drohten, noch ehe ein Rettungsboot die Distanz zurücklegen konnte.

Herzogs Hand umspannte Janets Arm und schleppte sie nach rückwärts. „Wir wollen versuchen, den hinteren Radkasten zu erreichen!“ schrie er ihr ins Ohr. „Dort werden wir vor dem Weggespültwerden sicherer sein, wenn nicht das ganze Gehäus entzweigt.“

34. Kapitel.

Herzog hatte ein sicheres Urteil gezeigt, da er den Radkasten als letzte Zuflucht vor den Wogen erwählte. Als der Dampfer auffuhr, war er zur Teil über eine vorstehende Spitze der Shinglesbank geglitten und dort festgefahren, wobei sein Hinterteil beträchtlich höher aus dem Wasser ragte als der Bug. Das Vorderdeck war tatsächlich überschwemmt, während Herzog und Janet entsprechend hoch über den stürmischen Fluten schwebten.

Der Lärm des Windes und der Wellen machte ein Gespräch unmöglich, aber es gelang Herzog, teilweise durch Worte und teilweise durch Gesten Janet verständlich zu machen, daß ihre einzige Hoffnung das Rettungsboot war, wenn das Schiff dem furchterlichen Anprall der Wogen lange genug widerstehen konnte. Es schien wahrscheinlicher, daß es in der Mitte versinken, das Vorderdeck dann wie ein Stein in die Tiefe versinken und das Hinterteil in Splitter zerfallen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 15. Juni 1915.

Nur zeitweise wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, felsche nördliche Winde.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegyten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Uebersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reichliche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Har.-Boten“
Langenschwalbach.

Wiedersehen war seine



und unsere Hoffnung.

Aus dieser Welt zu scheiden,
Das dünkt uns bitteres Leid,
Und doch ist es der Anfang
Zur ew'gen Seligkeit!

Hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 7. Juni an seiner erlittenen Verwundung, infolge Herzlähmung, im Lazarett zu Kassa mein heißgeliebter Mann, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Karl Klärner

Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. 88

im vollendeten 26. Lebensjahre gestorben ist.

Genf, Langschied, den 12. Juni 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Marguerite Klärner, geb. Ritzmann.
Familie Karl Klärner.

992

Einwohner-Melde-Amt.

Wer in hiesiger Stadtgemeinde seinen Wohnsitz nimmt, oder aufgibt, ist verpflichtet, innerhalb 6 Tagen sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen bei der Ortspolizeibehörde an- bezw. abzumelden.

Zu der vorgeschriebenen Meldung sind auch die, welche die betreffenden Personen als Mieter (ausgenommen Kurgäste), Diensthofen, oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 6 Tagen nach dem Zu- bezw. Abzug verpflichtet.

Steuerpflichtige haben sich über ihre Veranlagung auszuweisen und bei Abmeldung den Steuerzettel vorzulegen.

Zur Vereinfachung des Meldewesens und um Vorladungen und Rückfragen zu vermeiden, sind Meldekarten angelegt, welche gegen Erstattung von 2 Pf. das Stück auf dem Meldezimmer abgegeben werden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Langenschwalbach, den 18. Mai 1915.

891

Die Polizeiverwaltung.

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinslagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 ³/₄ %

Basen.

56

Grundstücks-Verpachtung

Gemarkung Laufenselden.

Montag, den 21. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

sollen im Rathause zu Laufenselden die zum Stangehofgute gehörigen Acker und Wiesen, groß 20 ¹/₂ ha, am 1. Oktober d. Js. ab auf 12 Jahre öffentlich zur Verpachtung ausbezogen werden.

Wiesbaden, den 9. Juni 1915.

988

Königliches Domänen-Rentamt.

Bestellungen für

Maschinenöl, Wagen- und Lederfett

nimmt bis zum 20. d. Mts. entgegen und können spätere Bestellungen nicht mehr während des Krieges erfolgen.

Christian Giesel, Wisper,
Handlung Chem. Produkte.

994

Verloren

wurde dunkelblaues

Seidenjacket

weißgefüttert mit Glodenfranse.
Man bittet gegen Belohnung abzugeben.

995

Hofel

Herzog von Nassau.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut.
122 Seeger, Adolfsstr. 19.

Ein schwarzer, zugelassener Hühnerhund

kann nach Erstattung der
Ferat- u. Futterkosten binnen
8 Tagen vom Eigentümer ab-
geholt werden bei

Witth. Graf, Barock

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

wird gesucht.

Zu ers. i. d. Exp.

Keine abfärbende Wassercreme!

Schuhpuß Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefschwarzen nicht abfärbenden
Hochglanz!

— Sofortige Lieferung! —

Auch Schuhfett und Seifenpulver Schneekönig
(erstklassiges Produkt)

und Weichenseifenpulver Goldperle.

Elegante neue Heerführerplakate.

993

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)



Gesucht

einige Tausend Bohner-
stangen. Offerten m. Preis-
angabe unter „Kriegsjahr“ an
die Expedition erbeten.

Dickwurzpflanzen

hat abzugeben

Ludwig Vogel L.

Bierstadt b. Wiesbaden.

Erbenheimerstr. 8.